

Unter dem Protektorate Ihrer Kgl. Hoheit der Frau Prinzessin
JOHANN GEORG, Herzogin zu Sachsen

Donnerstag den 15. Januar 1914, 1/2 8 Uhr, Gewerbehaus

Grosses Wohltätigkeits-Konzert

der

Dresdner Liedertafel

zum Besten des Vereins zur Speisung bedürftiger Schulkinder.

Dirigent: **Karl Pembaur**, Kgl. Kapellmeister,

Solisten: **Liesel von Schuch** (Sopran),

Léon Rains, Prof., Kgl. Kammersänger (Baß),

Karl Pretzsch (Klavier),

Orchester: **Gewerbehausorchester.**

VORTRAGS-ORDNUNG

An die Kunst, Männerchor mit Orchester **RICHARD WAGNER**
(instrumentiert von Rudolf Weinmann) (1843—45*)

Waldlied aus „**Der Rose Pilgerfahrt**“
Männerchor mit 4 Hörnern und Posaune **ROBERT SCHUMANN**
(1847—48*)

Lieder am Klavier:

Das erste Lied **REINHOLD BECKER**

Der Storch ist da **KARL PEMBAUR**

Schlaf' ein, holdes Kind **RICHARD WAGNER**

Aufträge **ROBERT SCHUMANN**

LIESEL VON SCHUCH

Hymne an die Schönheit, Männerchor mit
großem Orchester **HANS KOESSLER**
(1878—80*) **)

Lieder am Klavier:

Der Wanderer **FRANZ SCHUBERT**

Ich grolle nicht **ROBERT SCHUMANN**

Ich und die Sehnsucht **KARL PEMBAUR**

LÉON RAINS

Waldmorgen, Männerchor mit Tenorsolo, Solo-
quartett und Orchester **REINHOLD BECKER**
Tenorsolo: PAUL BRÜCKNER, Mitgl. d. Dr. Ldt. (1884—94*)

Szene und Arie aus „**Traviata**“ **GIUSEPPE VERDI**
LIESEL VON SCHUCH

Männerchöre a cappella:

Hochamt im Walde **REINHOLD BECKER**

Frühlingsreigen **HANS WAGNER**

Andreas Hofer, Paraphrase über das Volkslied
für Baß-Solo, Männerchor und großes Orchester . . . **KARL PEMBAUR**
Andreas Hofer: LÉON RAINS (seit 1903*)

Flügel: C. BECHSTEIN aus dem Magazin F. RIES, Seestraße 21

*) War in dieser Zeit Dirigent der Dresdner Liedertafel.

**) Unter Hans Koeßlers Leitung ersang sich die Dresdner Liedertafel 1880 bei dem internationalen Gesangswettstreit in Cöln die beiden ersten Preise.

Konzertdirektion F. RIES (F. Plötner)

Texte umstehend!

Texte der Gesänge.

An die Kunst.

Richard Wagner

Wenn sich die Freude malt
Auf purpurroten Wangen,
Wenn hell der Funke strahlt
In wonnetrunkenem Blick:
Dann wohl dem Menschen, dem
Als Sonne aufgegangen
Im Strahlen-Diadem
Die Kunst — ein Götterglück!
Sei uns begrüßt,
Des Himmels heller Bote,
Idol so hehr und rein!
Was uns im Herzen lohte,
Verklärt dein Zauberschein.

Wenn uns der Kummer drückt
Mit bleiesschweren Schwingen,
Und, in den Staub gebückt,
Die müde Seele bebt:
Dann schickt der Götter Gunst
Als Retter uns im Ringen
Das Himmelskind, die Kunst,
Die uns zur Sonne hebt!
Sei uns begrüßt,
Die du mit Trostgesängen
Die wunde Brust erfüllst,
Und mit des Himmels Klängen
Das Weh der Erde stillst.

Waldlied

aus

„Der Rose Pilgerfahrt“.

Moritz Horn

Rob. Schumann, op. 112

Bist du im Wald gewandelt, wenn's drin so heimlich rauscht,
Wenn aus den hohen Büschen das Wild aufhorchend lauscht?
Bist du im Wald gewandelt, wenn drin das Frühlicht geht,
Und purpurrot die Tanne im Mondenscheine steht?
Hast du da recht verstanden des Waldes zaub'risch Grün,
Sein heimlich süßes Rauschen und seine Melodien?
O Herz, wenn dir die Erde nicht hält, was sie versprach,
Wenn Lieb' und Treu' die Schwüre in arger Falschheit brach,
Dann komm, ruff's aus dem Walde, komm her in meine Ruh',
Mein leises, kühles Rauschen küßt deine Wunde zu.

Bist du im Wald geblieben, wenn's still zum Abend wird,
Nur durch die dunklen Tannen der letzte Lichtstrahl irrt?
Bist du im Wald geblieben, wenn sich das Mondenlicht
Wie eine Silberbinde um jedes Bäumchen flicht?
Hast du da, an dem Herzen des Waldes angedrückt,
Nicht selig froh zum Himmel dein Nachtgebet geschickt?
O Herz, wenn dich die Menschen verwunden bis zum Tod,
Dann klage du dem Walde vertrauend deine Not,
Dann wird aus seinem Dunkel, aus seinem Wundergrün
Beseligend zum Herzen des Trostes Engel zieh'n.

Das erste Lied.

Victor Blüthgen

Reinhold Becker

Wer hat das erste Lied erdacht,
Das in die Lüfte scholl?
Der Frühling sang's in lauer Nacht,
Das Herz von Liebe voll.
Er sang es früh im Fliederbaum
Und schlug den Takt dazu:
O Maienzeit, o Liebestraum,
Was ist so süß wie du!

Da kamen Mück' und Käferlein,
Waldvöglein sonder Zahl,
Die übten sich die Weise ein
Wohl an die hundert Mal;
Sie trugen's durch den Himmelsraum
Und durch die Waldesruh':
O Maienzeit, o Liebestraum,
Was ist so süß wie du!

Mir sang's am Bach die Nachtigall,
Da ward mir wonnig weh;
Nun folgt das Lied mir überall
Durch Duft und Blütenschnee.
Ich pflück' den Zweig am Fliederbaum
Und sing' ein Lied dazu:
O Maienzeit, o Liebestraum,
Was ist so süß wie du!

O Torheit! Ach, des eitlen Wahnes! Törichtes Mäd.
 Wüste, die Paris man nennet, was kann ich hoffen, was, **Hoheit der Frau Prinzessin**
 Taumel von Lust und Fröhlichkeit, in lärmender Fröhlichkeit.

Von der Freude Blumenkränzen
 Sei mein Leben heiter durchzogen,
 Auf des Jubels lust'gen Wogen
 Rauschen schnell die Tage dahin.

in zu Sachsen
 Jed'

 Neue

 Jeder **Uhr, Gewerbehaus**
 Wo die

F. Brunold

Hochamt im Walde. **Konzert**

Wie ist's im Wald so kirchenstill,
 Kein Baum, kein Blatt sich rühren will,
 Die Bäume schau'n so ernst darein,
 Es muß im Wald wohl Sonntag sein.

Ein Glockenton klingt durch die Luft,
 Und rings erhebt sich Blütenduft.
 Die Bäume säuseln lind darein,
 Es sollte wohl gesungen sein.

Auf rauscht der W...
 Wie Bibelwort und still' Gevet,
 Vorüber rauscht mit Macht der Stro...
 Ein Hochamt ist's im Waldesdom!

Anbetend steh' und lausche ich,
 Ringsum so ernst und feierlich!
 Fernhin der Glocke Ton verhallt,
 Die Nacht beginnt, es schläft der Wald!

Hans Eschelbach

Frühlingsreigen.

Hans Wagner

Heisa, das Frühlinnsfest feiern wir frei,
 Halten das Glück nun fest mitten im Mai,
 Schlingen den Ringelreih'n lieblich gesellt,
 Ach, nur zu Zwei'n, zu Zwei'n schön ist die Welt!

Flieder und Holderstrauch blühen in Pracht,
 Nachtigall jubelt auch hell durch die Nacht,
 Jubelt im Mondenschein, wie's ihr gefällt,
 Ach, nur zu Zwei'n, zu Zwei'n schön ist die Welt!

Liebe ist Seligkeit, Liebe ist Licht!
 Macht uns das Herz so weit wie ein Gedicht!
 Liebe, so klar und rein, alles erhellt!
 Ach, nur zu Zwei'n, zu Zwei'n schön ist die Welt!

Andreas Hofer.

Karl Pembaur

Die Paraphrase ist eine Kompositionsform, in welcher das Themenmaterial eines Liedes verschiedentlich umgestaltet wird, mit dem Bestreben, dadurch den musikalischen Inhalt, den dramatischen Ausdruck der betreffenden Melodie zu unterstreichen und das Bild, welches die Melodie nur als Zeichnung erscheinen läßt, zu einem farbigen Gemälde zu erweitern. Die Literatur kennt vor allem Paraphrasen über Volkslieder oder Opernmelodien, größtenteils für Klavier oder ein Streichinstrument. Hier ist der Versuch gemacht, zur Darstellung dieses an Ausdruck so reichen Volksliedes Chor und Orchester heranzuziehen. Den volkstümlichen Motiven gesellen sich außerdem das österreichische Kaiserlied und am Schlusse, um Andreas Hofer als einen deutschen Vorkämpfer zu grüßen, die Anfangstakte des rhythmisch verwandten Liedes: „Die Wacht am Rhein“ hinzu. E. W.

Zu Mantua in Banden der treue Hofer war,
 Zu Mantua zum Tode führt ihn der Feinde Schar.
 Es blutete der Brüder Herz,
 Ganz Deutschland, ach, in Schmach und Schmerz,
 Mit ihm das Land Tirol.

Die Hände auf dem Rücken Andreas Hofer ging,
 Mit ruhig festen Schritten, ihm schien der Tod gering,
 Der Tod, den er so manches Mal
 Vom Iselberg geschickt ins Tal,
 Im heil'gen Land Tirol.

Doch als aus Kerkergrittern im festen Mantua
 Die treuen Waffenbrüder die Händ' er strecken sah',
 Da rief er laut: „Gott sei mit euch,
 Mit dem verrat'nen deutschen Reich
 Und mit dem Land Tirol.“

Dem Tambour will der Wirbel nicht unterm Schlägel vor,
 Als nun Andreas Hofer schritt durch das Kerkertor,
 Andreas, noch in Banden frei,
 Dort stand er fest auf der Bastei,
 Der Mann vom Land Tirol.

Dort soll er niederknien, er sprach: „Das tu' ich nit!
 Will sterben wie ich stehe, will sterben wie ich stritt,
 So wie ich steh' auf dieser Schanz'.
 Es leb' mein guter Kaiser Franz,
 Mit ihm sein Land Tirol!“

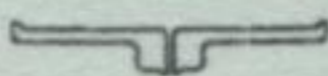
Und von der Hand die Binde nimmt ihm der Korporal;
 Andreas Hofer betet allhier zum letztenmal;
 Dann ruft er: „Nun, so trifft mich recht!
 Gebt Feuer! Ach, wie schießt ihr schlecht!
 Ade, mein Land Tirol!“

Das war der treue Hofer,
 Der Mann vom Land Tirol,
 Der starb für seinen Kaiser,
 Fürs Vaterland Tirol.
 Doch lebt er fort, in Fried' und Streit
 Ein Vorbild uns für alle Zeit,
 Der Mann vom Land Tirol.

T



Ressource der Dresdner Kaufmannschaft.

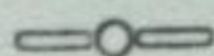


Großes Konzert mit Orchester

Mittwoch den 14. Januar 1914

Beginn 1/2 8 Uhr

in den Sälen des Neustädter Kasinos.



PROGRAMM.

1. Ouvertüre zur Oper „Wilhelm Tell“ *Rossini.*
2. Arie „Bald kommt Radamès“ aus „Aïda“ für
Gesang und Orchester *Verdi.*
Fräulein **Luise Perard-Petzl**, Königl. Bayr. Hof-
opernsängerin von der Hofoper in München.
3. Konzert Nr. 1 in G-moll für Violine und Orchester *Bruch.*
Allegro moderato (Vorspiel) – Adagio – Finale.
Fräulein **Marguerite Berson** aus St. Petersburg.
4. a) Wiegenlied „Schlaf, holder süßer Knabe“ . . . *Schubert.*
b) Die Träne *Rubinstein.*
Fräulein **Perard-Petzl.**
5. a) Poëm *Z. Fibich.*
b) Humoreske *Tor Aulin.*
c) Zigeunerweisen *Sarasate.*
Fräulein **Berson.**
6. a) Der Gärtner *Hugo Wolf.*
b) Ständchen *Rich. Strauß.*
Fräulein **Perard-Petzl.**

Begleitung: Herr **Karl Pretzsch**. Orchester: **Gewerbehaus-Orchester** unter
Direktion des Herrn Kapellmeisters **W. Olsen.**

Flügel: *C. Bechstein*, aus dem Magazin
F. Ries, Seestraße 21.

Texte umstehend.

Original: Herr Kirchhoff